



► Mit einem lachenden und einem weinenden Auge nahmen die CaritasSozialdienste Abschied von „ihrer“ Flüchtlingsunterkunft am Nordbad. 6



► Das Caritas Kaufhaus in Grevenbroich zieht um. Der neue Standort an der Bergheimer Straße 54 bietet völlig neue Möglichkeiten. 13



www.caritas-neuss.de

caritas aktuell

INFORMATIONEN AUS DEN FACHBEREICHEN DES CARITASVERBANDES RHEIN-KREIS NEUSS E.V.

Das Projekt „Aufwind“ nimmt Kinder psychisch kranker Eltern in den Blick. Sie sind im Hilfesystem bislang zu kurz gekommen. Dank einer Kooperation von Caritas und SkF hat sich das geändert.

Aufwind für Anna



Wenn Annas Mama gesund ist, dann ist sie eine liebevolle, fürsorgliche Mutter. Aber Annas Mama ist krank. Immer öfter. Sie liegt dann oft tagelang im Bett und kann nicht aufstehen. Eine Depression drückt sie im wahrsten Sinne des Wortes nieder. Aber das kann Anna mit ihren zehn Jahren nicht wissen. Und ihre alleinerziehende Mutter kann es sich nicht eingestehen.

Und so schlüpft Anna notgedrungen in die Rolle des Familienoberhaupts. Sie

zieht ihren sechsjährigen Bruder Paul für die Schule an und packt seinen Tornister. Der Mutter stellt sie einen Teller Gemüsesuppe aus der Dose ans Bett – nur um die inzwischen kalte und nicht angerührte Suppe Stunden später wieder abzuräumen. Für den Bruder und sich selbst kocht sie Nudeln – meistens gibt es Ketchup dazu. Anna wäscht die Wäsche und organisiert den Haushalt, so gut sie kann.

Das Mädchen ist mit dieser Aufgabe natürlich vollkommen überfordert. Der kleine Bruder entgleitet ihr zusehends. Sie selbst zieht sich zurück. Eine Nachbarin, die sich Sorgen macht, weist sie zurück. Zuhause sei alles in Ordnung, sagt sie. Die Mama sei gerade krank und bald wieder auf den Beinen. Anna schämt sich für die häusliche Situation. Darum lädt sie keine Freundinnen zu sich ein – und wird bald selbst auch nicht mehr eingeladen. Die schulischen Leistungen lassen nach. Anna wird immer schweigsamer – dafür häufen sich ihre aggressiven Ausbrüche.

Micheline Müller und Dorothea Brilmayer von der Erziehungs- und Familienberatungsstelle „balance“ des Caritasverbandes in Neuss kennen viele solcher Fälle. **Wenn Eltern psychisch erkranken, leiden Kinder enorm. Auch dank der Arbeit des Caritasverbandes ist dieses Thema in den letzten Jahren aus der Tabuzone hervorgeholt worden.** „Die Zahl der psychisch erkrankten Eltern hat deutlich zugenommen. Das Hilfesystem hat sich bisher überwiegend auf sie konzentriert, aber dabei die Bedürfnisse und Nöte der mit betroffenen Kinder außer Acht gelassen. Für die Kinder gab es zu wenig Hilfsangebote“, sagt EFB-Leiterin Dorothea Brilmayer.

Das hat sich geändert. Denn seit sechs Jahren gibt es „Aufwind“.



Foto: Peter Wirtz, Dormagen

Kinder psychisch kranker Eltern müssen zuhause oft mehr Verantwortung übernehmen als sie schultern können. In den Gruppenangeboten bei „Aufwind“ dürfen sie wieder Kind sein.

Das Projekt „Aufwind“ geht ins siebte Jahr und steht an der Schwelle zur Verstetigung. Dank eigener Expertise und intensiver Vernetzungsarbeit können passgenaue Hilfskonstellationen aufgebaut werden.

„Aufwind ist ein Markenname“

Der Caritasverband und der Sozialdienst katholischer Frauen in Neuss haben das Projekt „Aufwind“ im Jahr 2012 gestartet.

Es richtet sich an Familien, in denen Kinder und Jugendliche mit psychisch erkrankten Eltern leben.

Einerseits unterstützt „Aufwind“ Kinder und ihre Familien in ihrer schwierigen Situation und hilft ihnen, ihre Stärken zu entdecken und zu nutzen. Andererseits hilft „Aufwind“ den Eltern, die Bedürfnisse ihrer Kinder wahrzunehmen, sie zu entlasten und die Beziehung zu stärken.

Das Projekt besteht aus vier Modulen:

- der Familien- und Elternberatung in verschiedenen Settings
- sozialpädagogischen Gruppen speziell für Kinder und Jugendliche
- einem Netzwerk von ehrenamtlichen Paten
- der Kooperation und Vernetzung verschiedener Akteure im Hilfesystem



Vor allem die Gruppenangebote haben sich für viele Kinder und Jugendliche als wichtiger Stabilisierungsfaktor erwiesen. Derzeit gibt es bei „Kids im Zentrum“ (KiZ) mehrere solcher Gruppen, die altersgerecht zusammengestellt werden, erklärt Susanne Ricken von KiZ. Die Kinder im Alter von sieben bis siebzehn Jahren finden in den KiZ-Gruppen einen geschützten Rahmen, in dem sie über ihre Gefühle, ihre

Sorgen und ihre Ängste sprechen können. Auch Spiel und Spaß kommen nicht zu kurz. Freizeitpädagogische Aktivitäten – vom Besuch auf dem Abenteuerspielplatz bis zur Ferienfreizeit – sind ebenfalls fester Bestandteil von „Aufwind“. Darüber hinaus gehört eine theaterpädagogische Gruppe zum Angebot.

Ebenso wie in den Gruppen geht es auch im Patenprojekt im Rahmen von „Aufwind“ um Beziehungsarbeit: Für ein Kind steht ein fester Pate zur Verfügung, der

Auch kreative Angebote sind fester Bestandteil des Projekts „Aufwind“



„Aufwind“ gibt Kindern eine Auszeit, die hilft, die eigenen Gedanken und Gefühle wieder zu sortieren.

Fachtag in Neuss

Jeder Mensch hat Ressourcen

regelmäßig Zeit mit „seinem“ Kind verbringt. Dabei geht es ausdrücklich nicht um Hausaufgabenhilfe oder um häusliche Unterstützung, sondern um gemeinsame Aktivitäten, zum Beispiel Besuche im Schwimmbad, im Zoo, im Kino oder in der Eisdielen.

Je nach familiärer Situation und den Bedürfnissen der erkrankten Eltern und ihrer Kinder „können wir eine passgenaue Hilfefunktion aufbauen“, betont Micheline Müller.

„Aufwind“ geht nun ins siebte Jahr. Das Angebot steht an der Schwelle vom Projektstatus zur Verstetigung. Auch dank der erfolgreichen Arbeit von Caritas und SkF ist das Thema stärker in die Öffentlichkeit gerückt. Kitas, Schulen, Jugendämter, Ärzte sind dank intensiver Vernetzung sensibilisiert. „Es wird allgemein besser hingesehen“, sagt Micheline Müller.

Etwa 65 Familien pro Jahr werden im Rahmen des Projektes betreut. Vielen Kindern – und ihren Eltern – geht es seither besser. „Aufwind ist ein Markenname geworden“, resümiert Dorothea Brilmayer.

Schwerpunkt
Aufwind



Aufmerksames Publikum beim „Aufwind“-Fachtag in Neuss.

Kinder psychisch kranker Eltern haben ein deutlich erhöhtes Risiko, später selbst eine psychische Störung zu entwickeln. Darum sind Information, Aufklärung und Enttabuisierung so eminent wichtig. Der Caritasverband Rhein-Kreis Neuss und der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) haben im Rahmen des Projekts „Aufwind“ deshalb zum zweiten Mal einen Fachtag durchgeführt. 55 Fachleute aus verschiedenen Bereichen des Hilfesystems kamen am 14. September ins Ons Zentrum.

Hauptreferent war Prof. Dr. Albert Lenz vom Institut für Gesundheitsforschung und Soziale Psychiatrie an der Katholischen Hochschule NRW in Paderborn. Er begleitet „Aufwind“ seit dem Beginn vor sechs Jahren sehr intensiv und gilt als einer der anerkanntesten Fachleute, wenn es um Familien mit psychisch kranken Eltern (teilen) geht. Lenz wies darauf hin, dass es in der Arbeit mit betroffenen Familien vor allem darum geht, vorhandene Ressourcen der Kinder und Eltern zu nutzen und zu unterstützen. Seine Kernbotschaft: „Kein Mensch hat keine Ressourcen. Es dauert nur manchmal, sie freizulegen.“

Lenz betonte, es sei wichtig, eine Balance zu finden zwischen Risikofaktoren, die sich ja nicht einfach ausblenden lassen, und Schutzfaktoren, die es zu stärken gilt. Risikofaktoren seien zum Beispiel Tabuisierung, Trennung, Armut, Gewalt und natürlich die psychische Erkrankung selbst. Dem stehen Schutzfaktoren gegenüber wie eine stabile Beziehung, Hobbys und Interessen, ein soziales Netzwerk oder gute Verarbeitungsstrategien. Wenn es gelinge, die Schutzfaktoren zu aktivieren, sei das Risiko erheblich geringer, dass die psychische Erkrankung sich bei den Betroffenen verschlimmert und bei den Kindern womöglich zu Spätfolgen führt.

Als wichtigsten Schutzfaktor nannte Prof. Lenz die Fähigkeit zur Mentalisierung. Gemeint ist damit die Fähigkeit, sich in jemand anderen hineinzuversetzen, seine Perspektive einzunehmen und so zu sehen, wie er ist – und sich dabei zugleich selbst in den eigenen Gedanken, Gefühlen, Absichten, Überzeugungen wahrzunehmen. Die Entwicklung dieser Fähigkeit kann in Beratungs-, Gruppen und Therapieangeboten gefördert werden.

Die Rückmeldungen der Teilnehmer des Fachtags waren durchweg positiv. Workshops und die Arbeit in Kleingruppen boten vielfältige Möglichkeiten, Einzelaspekte des Themas zu vertiefen. „Bereichernd und anregend“ sei der Fachtag gewesen, so das Fazit eines Teilnehmers.



Prof. Dr. Albert Lenz

Beratung und Koordination
Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V.
Erziehungs- und Familienberatungsstelle
„balance“
Micheline Müller
Tel.: 02131/36928-30
balance@caritas-neuss.de

Gruppenangebote
Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH
Kids im Zentrum
Susanne Ricken
Tel.: 02131/889-157
kiz@caritas-neuss.de

Patenvermittlung
SkF – Sozialdienst katholischer Frauen
Sabrina Leuchtenberg
Tel. 0163/7560619
Leuchtenberg@skf-neuss.de

Vorwort

Not wahrnehmen und helfen

Liebe Leserinnen und Leser,

Jahreswechsel sind immer Momente des Nachdenkens. Wenn ich den alten Kalender weglege und ihn zuvor noch einmal durchblättere, dann fallen mir Termine nochmal ins Auge, die schon fast vergessen waren. Bei manchen Punkten scheint



Kreisdechant
Msgr. Guido Assmann

mir, dass der Punkt gefühlt viel länger her sei.

Natürlich, wenn Neues kommt, wird Vergangenes in den Hintergrund gerückt. Das ist in vielen Lebensbereichen ja auch gut so. Trotzdem sollten wir das nicht in allen Lebenslagen tun.

Die Nachricht von heute ist morgen schon alt, sagt man.

Doch die Menschen, die heute Hilfe brauchen, brauchen sie wahrscheinlich morgen auch noch, auch wenn neue Hilfsbedürftige oder neue Not hinzukommen. Wir dürfen deshalb diejenigen nicht vergessen, die in der öffentlichen Wahrnehmung nicht mehr auf Seite eins der Zeitungen stehen. **Als Christen haben wir die Verantwortung, mit offenen Augen durch diese Welt zu gehen, Not wahrzunehmen und zu helfen. Und das nicht nur im Advent und zu Weihnachten, wenn wir durch Bittbriefe auf diverse Not aufmerksam gemacht werden.**

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest. Gott ist Mensch geworden, um unsere menschliche Not zu teilen.

Herzlichst Ihr

Kreisdechant Msgr. Guido Assmann
Vorsitzender des Caritasrates

Markus Hübner hat über eine Ausbildung in der Caritas-Radstation Neuss den Sprung in den ersten Arbeitsmarkt geschafft. Sein Beispiel zeigt, was mit Fleiß, Beharrlichkeit und guter fachlicher Anleitung möglich ist.

Der Mutmacher

Markus Hübners Mutter hat am 22. Dezember Geburtstag. Das schönste Geschenk überhaupt machte ihr der Sohn im vergangenen Jahr. Da brachte er kurz vorher seinen Gesellenbrief mit nach Hause. An diesem Tag war Hübner am vorläufigen Ziel eines Lebensweges angekommen, der ihn vorher in manche Sackgasse geführt hatte. Auch dank der Caritas-Radstation fand der junge Mann in die richtige Spur. Der heute 29-Jährige war der erste Auszubildende, den die CaritasSozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH in ihren Radstationen beschäftigen konnten. Im Rahmen einer kooperativen Ausbildung in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft war das möglich.

Dreieinhalb Jahre dauerte die Ausbildung zum Zweiradmechaniker mit dem Schwerpunkt Fahrradtechnik. Hübner überzeugte seine Anleiter mit Engagement, Motivation, fachlichem Können und sicherem Auftreten im Kundenkontakt. Gezielt arbeitete er an seinen Schwächen – zum Beispiel seiner Prüfungsangst, die ihn zwei Mal durch den praktischen Teil der Prüfung rasseln ließ. Hübner machte Mentaltraining – das war der Knotenlöser. Im dritten und letzten Versuch schaffte er die Prüfung. Für den frisch gebackenen Gesellen war das „ein riesiger Schub fürs Selbstwertgefühl“. In dunklen Stunden des Selbstzweifels hatte Hübner manchmal daran gedacht, alles hinzuschmeißen. „Aber ich habe es durchgezogen, ich habe es geschafft, und jetzt habe ich etwas in der Hand“, sagt er stolz.

Heute arbeitet Markus Hübner beim alteingesessenen Neusser Zweiradhändler Birkenstock. Der Tipp kam von Heinrich Ammertmann, Leiter der Caritas-Radstationen. Ammertmann hätte seinen Schützling auch gern behalten, doch eine Weiterbeschäftigung war nicht machbar – auch weil die geplante Erweiterung der Radstation Grevenbroich vorerst noch nicht realisierbar ist.

Bei Birkenstock fühlt sich Hübner jedoch bestens aufgehoben. Er ist im Verkauf tätig und hat sich schnell zu einem fachlich versierten, freundlichen Mitarbeiter im Team entwickelt. Zu Gute kommt ihm seine Ausbildung in der Radstation, wo er sich bis ins letzte Ritzel in die Fahrradtechnik vertiefte. Darum ist er ein Verkäufer, der buchstäblich sein Handwerk versteht. Das macht sich in Beratungsgesprächen immer wieder positiv bemerkbar. Nicht selten kommen Kunden bei der ersten routinemäßigen Inspektion des neuen Zweirads zu ihm und bedanken sich für eine Kaufempfehlung, die sich im Praxisbetrieb als Volltreffer erwies.

Markus Hübners Geschichte ist ein schöner Mutmacher für die übrige Belegschaft der Caritas-Radstationen. In den drei Stationen in Neuss, Dormagen und Grevenbroich werden aktuell rund 40 langzeitarbeitslose





Abfahrt in eine positive Zukunft: Markus Hübner hat sich in der Radstation Neuss eine neue Lebensperspektive aufgebaut.

Menschen wieder an den Arbeitsmarkt herangeführt. Sie halten unter entsprechender fachlicher Anleitung ein breites Serviceangebot rund ums Zweirad vor. Das reicht von kleineren Reparaturen bis hin zum bewachten Fahrradparkhaus. Erst kürzlich hat ein Maßnahmenteilnehmer ebenfalls den Sprung in den ersten Arbeitsmarkt geschafft – er ist nun Kollege von Markus Hübner bei Birkenstock.

Hübner hat manche persönliche Baustelle beseitigen müssen, wie er selbst sagt. Und er kann heute einen Satz aussprechen, der lange nicht zu ihm passen wollte: „Ich bin glücklich.“

Caritas-Mitarbeiter auf Laufschuhen

Der „Firmenpuls“ ist die größte sportliche Netzwerkveranstaltung der Region Neuss. Jedes Jahr im September messen sich überregional bekannte Unternehmen beim Firmenlauf. Bereits bei der Premiere 2014 standen 1.600 Läufer am Start. Und es werden immer mehr. Auch sieben (!) lauffreudige Kollegen der Caritas Sozialdienste ließen sich für die Teilnahme am diesjährigen Fünf-Kilometer-Lauf motivieren. Im Vorfeld fand ein Lauftreff statt zum Kennenlernen des Teams und zum Trainieren auf der Strecke rund um den Reuschenberger See. Zum Start am 12. September fanden sich die Läufer bei bestem Spätsommerwetter ein.

Insgesamt waren rund 2.000 Läufer gemeldet. Die Läufer und Läuferinnen der Caritas Sozialdienste absolvierten den Rundkurs mit Bravour. Gewertet wurden neben den Einzelergebnissen auch die Leistung der drei schnellsten Läuferinnen eines Teams: Hier belegten die drei Damen der Caritas Platz 29 von insgesamt 122 Frauenteam. Dies ist für die Herren ein Ansporn, um im nächsten Jahr genügend Mitstreiter, nämlich insgesamt drei männliche Kollegen anzuwerben, um auch ein Männer-Team zu bilden.



Das Caritas-Team schlug sich beim Firmenlauf mit Bravour.

Radstation Neuss
Heinrich Ammertmann

Further Straße 2
41460 Neuss
Tel. 02131/661989-0
radstation@caritas-neuss.de

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge nahmen die CaritasSozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH am 19. Oktober Abschied von „ihrer“ Flüchtlingsunterkunft am Nordbad.

„Ein absoluter Vorzeigestandort“

Zum 1. November 2015 hatten die CaritasSozialdienste Rhein-Kreis Neuss Neuland betreten. **Erstmals in seiner Geschichte trat der Verband als Betreiber einer Flüchtlingsunterkunft auf. Gemeinsam mit dem DRK Neuss übernahm die Caritas damals auf dem Höhepunkt der Flüchtlingszuwanderung die von der Stadt neu errichtete Unterkunft am Nordbad.**

Für alle Beteiligten war das ein Erfolg: Der Betrieb der Einrichtung lief reibungslos, die Zusammenarbeit zwischen Caritas, DRK und Stadt gestaltete sich unkompliziert, und die Menschen, die am Nordbad lebten, fanden dort gute Wohnbedingungen und eine optimale Betreuung vor. Mit dem Ablauf der auf zwei Jahre befristeten Zusammenarbeit übernimmt nun die Stadt Neuss die Flüchtlingsunterkunft in Eigenregie. Die Betreuung der Einrichtung liegt ab jetzt in Händen der Sozialpädagogin Sonya Hamadi und des Hausmeisters Thomas Breuer.

Mit einem fröhlichen Fest wurde am 19. Oktober die Übergabe gefeiert. Sowohl DRK-Geschäftsführer Marc Dietrich als

auch Caritas-Vorstand Norbert Kallen würdigten das ausgesprochen positive Miteinander zwischen den Bewohnern und Betreibern der Einrichtung. **Die Flüchtlingsunterkunft am Nordbad sei ein „absoluter Vorzeigestandort“ geworden, betonte Jürgen Hages, Leiter des Integrationsbüros der Stadt Neuss. Caritas und DRK hätten im Verbund mit einem sehr engagierten Team von Ehrenamtlern „großartige Arbeit“ geleistet.**

Nicht nur von offizieller Seite, sondern auch von den Flüchtlingen gab es großes Lob für Einrichtungsleiterin Avery Toppan. Die Caritas-Sozialarbeiterin war mit Betreuungshelfer Ayad Namat die gute Seele des Hauses. Toppan wechselt nun aus privaten und beruflichen Gründen nach München, wo sie für die Caritas weiter in der Flüchtlingsarbeit tätig bleibt. Sie geht „mit Stolz und einem guten Gefühl“, wie sie selbst sagt. „Wir haben hier mit dem DRK und den Ehrenamtlern etwas sehr Schönes aufgebaut. Wir waren wie eine große Familie.“

Die Einrichtung am Nordbad bietet Platz für insgesamt 92 Menschen. Hier

Blumen zum Abschied: Eine junge Bewohnerin der Flüchtlingsunterkunft am Nordbad bedankt sich bei Avery Toppan.



leben verschiedenste Nationalitäten – vor allem aus Syrien, Afghanistan, Irak und Iran – zusammen. Auch dank des Einsatzes von Ehrenamtlern wie Petra Büchner oder Ines Kolender entstand ein umfangreiches Angebot zur Freizeitgestaltung und Sprachförderung. Petra Büchner zeigte sich tief beeindruckt von der gegenseitigen Hilfsbereitschaft, die das Miteinander so positiv geprägt habe. Von

SprachPartner suchen Verstärkung

Der Fachdienst für Integration und Migration der CaritasSozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH (FIM) sucht ehrenamtliche Mitarbeiter für individuelle Begleitung von Geflüchteten. Das Ehrenamt beinhaltet regelmäßige Tandem-Treffen zwischen einem deutschsprachigen Sprachpartner und einem Interessierten, der seine Deutschkenntnisse durch individuelle Gespräche verbessern möchte. Neben dem eigentlichen Spracherwerb können durch die Begegnung die gelebten Werte und Normen gegenseitig vermittelt werden.



Die ehrenamtliche SprachPartnerin und Job-Patin Ines Kolender mit ihrem Mentee Renas Azadi.



Starkes Team: Betreuungshelfer Ayad Namat und Einrichtungsleiterin Avery Toppan.



Die Band „Elele“, die sich aus Flüchtlingen und Zuwanderern vieler Nationalitäten zusammensetzt, sorgte mit ihrer Musik für tolle Stimmung.

den Flüchtlingen habe sie enorm viel Engagement und Dankbarkeit zurückbekommen, sagte die Ehrenamtlerin sichtlich bewegt.

Weil Caritas und DRK stets auf Transparenz und Offenheit setzten, war die Flüchtlingseinrichtung von Anfang an akzeptiert im Umfeld. Bei einem Tag der offenen Tür wurde die Containeranlage noch vor der Eröffnung vorgestellt. Die

Anwohner waren sehr aufgeschlossen – nicht von ungefähr kamen aus der Nachbarschaft viele Spenden und ehrenamtliche Hilfsangebote.

Transparenz pflegten die Betreiber nicht nur in der Kommunikation: Die Anlage war jederzeit offen und frei zugänglich. Caritas und DRK haben sich in Absprache mit der Stadt bewusst gegen Zäune, Sta-

cheldraht und Einlasskontrollen entschieden. „Wir wollten es menschlich gestalten. Wenn Menschen sich eingesperrt fühlen, birgt das Konfliktpotenzial“, sagt Dirk Jünger, Abteilungsleiter bei den CaritasSozialdiensten Rhein-Kreis Neuss GmbH. **„Flüchtlinge sind für uns kein Logistik-Faktor, sondern Menschen mit einer eigenen Geschichte und einem eigenen Schicksal.“**

Fachdienst für Integration und Migration

Argumente gegen Stammtischparolen

Wie die Ehrenamtlichen die Sprachpartnerschaft fördern, ist ganz ihnen selbst überlassen, ein wöchentlicher Einsatz von mindestens zwei Stunden ist jedoch wünschenswert. Der FIM bietet Schulungen und Informationsveranstaltungen sowie Austauschmöglichkeiten an. Bei Bedarf können für die Treffen Räume zur Verfügung gestellt werden.

Info:
Dorota Hegerath
dorota.hegerath@caritas-neuss.de

„Bei uns leben schon zu viele Ausländer“, „Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg!“, „Muslime sind Terroristen“, „Unsere Schulen und Straßen sind marode, aber für Flüchtlinge ist Geld da“. Dies sind nur einige Beispiele für Stammtischparolen und Hasskommentare. Sie sind rassistisch und fremdenfeindlich. Der Ton in der öffentlichen Diskussion hat sich massiv verschärft und das nicht nur in sozialen Netzwerken.

Der Fachdienst für Integration und Migration der CaritasSozialdienste Rhein-Kreis Neuss führt deswegen kreisweit Schulungen und Workshops zu diesem Thema für Interessierte durch. Sie bieten fachliche Informationen und hilfreiche Tipps für mehr Zivilcourage. Das Schauspieler-Duo Karin Kettling und Jürgen Albrecht vermittelt in dem interaktiven Workshop „Zuvielcourage“ auf kurzweilige Weise wirkungsvolles „Mundwerkzeug“, das hilft, den ausländerfeindlichen Äußerungen geschickt standzuhalten. Weitere Angebote sind in Planung.

Info: Dorota Hegerath, dorota.hegerath@caritas-neuss.de

Mit einem stimmungsvollen „Tag der offenen Tür“ feierten Caritasverband und Bauverein am 13. Oktober die Eröffnung des neuen „Nachbarschaftscafé Friedrich“ in Neuss.

Lebendige Nachbarschaft

Nach dreimonatiger Umbauzeit durch die Neusser Bauverein AG ist in der schon seit 1978 bestehenden Caritas Begegnungsstätte an der Friedrichstraße 42 in Neuss ein moderner, heller Raum mit offener Küche entstanden. So konnte im Sommer in Kooperation mit der Neusser Bauverein AG, gefördert durch den Diözesan-Caritasverband Köln und unterstützt von der Stadt Neuss, das Projekt „Nachbarschaftscafé Friedrich“ starten. Caritas und Bauverein stellten das neue Projekt am 13. Oktober bei einem „Tag der offenen Tür“ nun den Bewohnern und Nachbarn vor.

Ziel ist, Menschen ab 60 aus der Nachbarschaft rund um die Friedrichstraße und „Am Alten Weiher“ miteinander ins Gespräch zu bringen und dazu vielfältige neue Angebote zu initiieren. So wird zum Beispiel mittwochs

um 12.30 Uhr ein Mittagstisch mit frisch von der Küche des Caritashauses St. Theresienheim zubereiteten Menüs und ein monatliches Nachbarschaftsfrühstück angeboten. Darüber hinaus sind ein Erzählcafé, eine Lesestunde oder der gemeinsame Besuch des KinoCafés im UCI geplant. Dazu haben sich bereits einige interessierte Menschen, die ehrenamtlich im Team um Martina Grohs, der Koordinatorin des Nachbarschaftscafés, mitwirken möchten, gemeldet – weitere sind herzlich willkommen.

2018 folgen Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen aus den Bereichen Gesundheit, Sicherheit, Kultur oder Reisen. Somit werden die schon bestehenden Beratungs- und Begegnungsangebote im „Wohnen mit Service“, in der Seniorenberatung, der Wohnberatung, des ReiseService 60plus und des Netzwerkes Neuss



Herzliches Miteinander: Koordinatorin Martina Grohs (r.) im Gespräch mit Besucherinnen des Nachbarschaftscafés.

Mitte durch das „Nachbarschaftscafé Friedrich“ erweitert.

Der „Tag der offenen Tür“ begann stimmungsvoll mit Klangfarben von Jochen Büttner, dem stellvertretenden Leiter der Musikschule. Caritas-Vorstand Norbert Kallen betonte in seinem Grußwort die lange Geschichte der Begegnungsstätte.

Die 1978 vom Caritasverband errichteten Gebäude „Friedrichstraße 42“ und „Am Alten Weiher 7“ mit insgesamt mehr als 50 Seniorenwohnungen wurden 2010 an die Neusser Bauverein AG verkauft, wobei die Betreuung im Rahmen des „Wohnen mit Service“ weiterhin über den Caritasverband erfolgt. Norbert Kallen hob das große Engagement des Bauvereins und die Unterstützung

des Projektes durch den Diözesan-Caritasverband Köln sowie die Stadt Neuss hervor.

Kallen sieht das neue Café als weiteren Mosaikstein zur Stärkung des nachbarschaftlichen Miteinanders. Bürgermeister Reiner Breuer, der auch Aufsichtsratsvorsitzender des Bauvereins ist, nannte das Nachbarschaftscafé Friedrich „ein Stück Heimat“. Ältere Menschen fänden hier Möglichkeiten zur Begegnung, aber auch Unterstützung, Rat und Hilfe. **Bürgermeister Breuer überreichte Bettina Kasche, Caritas Fachbereichsleiterin, und Caritas-Vorstand Norbert Kallen die besondere städtische Auszeichnung „Vernetzt im Quartier“.** Das Label hat schnell einen Platz im großen Fenster des Nachbarschaftscafés gefunden.



Foto: Michael Reuter

Das Nachbarschaftscafé Friedrich trägt das Siegel „Vernetzt im Quartier“. Bei der Übergabe freuten sich (v.l.) Caritasdirektor Norbert Kallen, Niki Lüdtke, Frank Lubig (beide Neusser Bauverein), Bettina Kasche (Caritas-Fachbereichsleitung Senioren) und Bürgermeister Reiner Breuer.

Wege aus der Essstörung

Das Zusammenleben mit einem Kind, das unter Essstörungen leidet, ist für Eltern und weitere Familienangehörige oft sehr belastend. Der Familienalltag ist häufig geprägt von Konflikten über Essen, Gewicht und Figur. In dieser Situation ist auch für Angehörige professionelle Begleitung hilfreich und notwendig. In Kooperation mit der Werkstatt Lebenshunger e.V. bietet die Fachambulanz für Suchtkranke mit Unterstützung des Rhein-Kreises Neuss betroffenen Eltern ein Elternprogramm an, um mehr Sicherheit im Umgang mit der Erkrankung zu gewinnen und Lösungswege zu entwickeln. Das Elternprogramm umfasst fünf Treffen.

Die Inhalte des Programms:

- Pubertät: Körper und Seele im Umbau
- Problematisches Essverhalten oder bereits eine Essstörung?
- Hintergrundinformationen
- Einblicke in die Gefühls- und Gedankenwelt betroffener Jugendlicher
- Unterstützende Grundhaltung im Umgang mit der Erkrankung
- Ideen und Möglichkeiten für den Weg aus der Essstörung
- Austausch mit anderen Eltern

Ort: Fachambulanz der Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH
Rheydter Straße 176, 41464 Neuss
Buslinie 849/Haltestelle Kamillianerstr.
Info und Anmeldung: 02131-889-170
fachambulanz@caritas-neuss.de



Nach den offiziellen Grüßworten folgte ein buntes Programm mit einem Nachbarschafts-Quiz mit Preisen, einer Fotoaktion, einem humorvollen Vortrag in rheinischer Mundart und Bewegung zu Musik.

Auch Hannelore T. und Elisabeth K. (Namen geändert), 83 und 86 Jahre alt, nahmen teil. Sie kennen die Begegnungsstätte schon lange und freuen sich über den neu gestalteten Raum. „Jetzt kommen wir noch häufiger“, so die beiden einstimmig.

Information und Anmeldung zu Mittagstisch und Frühstück:

**Nachbarschaftscafé Friedrich
Martina Grohs**

Friedrichstraße 42, 41460 Neuss
 Tel. 02131/291256
 martina.grohs@caritas-neuss.de

Elisabethtag: Dankeschön für Ehrenamtler

Am 22. November führte der Caritasverband wieder den traditionellen Elisabethtag durch. Im UCI-Kino in Neuss wurde der Film „Auferstanden“ aufgeführt. In dem eigens für die Veranstaltung bereitgestellten Kinosaal trafen sich rund 250 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Kirchengemeinden und den Caritas-internen Einrichtungen. Bei einer Tüte Popcorn konnten sie die epische Geschichte über die biblische Auferstehung durch die Augen eines Nicht-Gläubigen nachvollziehen. Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Caritas-Vorstand Norbert Kallen die Teilnehmer, ehe Kreisdechant Msgr. Guido Assmann eine kurze inhaltliche Einführung in den Film gab. Anschließend startete die Filmvorführung.

Einmal jährlich veranstaltet der Caritasverband den Elisabethtag als „Dankeschön-Treffen“ und würdigt damit das in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern geleistete ehrenamtliche Engagement.



Einen besonderen Kinoabend gab es diesmal als Dankeschön für die Ehrenamtler.

Schüler beraten Schüler



Die Teilnehmer der Beratungs-Fortbildung am Norbert-Gymnasium Knechtsteden.

Hannah ist mit Betty befreundet. Hannah bemerkt, dass sich Betty immer mehr zurückzieht. Betty erzählt, dass sie sich nicht konzentrieren könne und ihre Noten so schlecht seien. Hannah hört Betty zu, aber fühlt sich überfordert, als Betty erzählt, dass sie Angst habe, mit ihren Eltern darüber zu sprechen, ihre Eltern würden immer so viel von ihr erwarten. Gemeinsam mit Betty überlegt Hannah, zu den Beratungsschülern ihrer Schule zu gehen.

Oft ist es leichter, sich jemandem anzuvertrauen, der im ungefähr gleichen Alter ist. Deshalb haben Schülerinnen und Schüler am Norbert-Gymnasium Knechtsteden nun zum zweiten Mal gemeinsam mit ihrem Beratungslehrer eine Fortbildung in Beratung durchlaufen. Diese Fortbildung wurde in Kooperation der Erziehungs- und Familienberatungsstelle Dormagen und dem Netzwerk für Familien der Stadt Dormagen durchgeführt.

Es ging um Themen wie die eigene Haltung als Schülerberater, Beratungsmethoden, Möglichkeiten und Grenzen von Beratung durch Schüler für Schüler, das Netzwerk der Beratungsschüler, kollegiale Beratung, Umgang mit Schweigepflicht und einiges mehr.

Palliativpflege

Erfolgreich fortgebildet



Vier Mitarbeiterinnen der Ambulanten Dienste haben ihre Weiterbildung zur Palliative Care Pflegefachkraft erfolgreich beendet. Helena Langer, Andrea Pelzer, Margit Diederichs und Marion Engelen (v.l.) haben am 15. September ihre Zertifikate erhalten.

Senioren

Neue Tagespflege

Im Januar 2018 wird der Caritasverband eine weitere Tagespflege für Senioren in Grevenbroich-Kapellen, Am Alten Stellwerk 12, eröffnen. Die neue Tagespflege bietet 14 Gästen Gemeinschaft in einem vertrauten Umfeld. Senioren und Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz sowie pflegebedürftige, behinderte und chronisch kranke Menschen verbringen hier, begleitet von einem multiprofessionellen Team, gemeinsam den Tag.

Die Caritas-Schreinerei bewährt sich seit über 100 Jahren bei der Herstellung von langzeitarbeitslose Menschen. Eine Erweiterung...

Ein Auftrag von

Der Kreisdechant war begeistert. Vor einigen Jahren bat Msgr. Guido Assmann das Team der Caritas-Schreinerei, ein Dutzend Sitzhocker für Messdiener und Priester im Chorraum des Quirinus-Münsters anzufertigen. Die Hocker erwiesen sich als so bequem, stabil und hochwertig, dass der Kreisdechant nun einen Folgeauftrag erteilen möchte: Ebenfalls für das Quirinus-Münster sollen Lesepulte hergestellt werden. Gerade arbeitet das Schreinerei-Team an einem Muster. Das Wort Gottes könnte demnächst also von einem Werkstück aus der Caritas-Produktion erklingen. Es wäre ein Auftrag von (fast) ganz oben.



15 Jahren als anspruchsvolle Beschäftigungsmaßnahme für
g des Betriebs in Neuss eröffnet nun neue Möglichkeiten.

on (fast) ganz oben

Der karitative Gedanke des Beschäftigungsprojekts Caritas-Schreinerei strahlt hier besonders hell: Auch die Kirche leistet mit ihrem Auftrag einen Beitrag dazu, dass langzeitarbeitslose Menschen wieder an den Arbeitsmarkt herangeführt werden. Als Symbol dafür würden die Leseplatte im Quirinus-Münster bald für jeden Kirchenbesucher sichtbar sein.

In der Schreinerei an der Budericher Straße in Neuss arbeiten derzeit acht Teilnehmer unter Anleitung von Werkstattleiter und Zimmermeister Georg Steffen. Sie bleiben in der Regel zwischen drei Monaten und einem Jahr. In

einigen Fällen ist es gelungen, besonders engagierte und talentierte Aspiranten in eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit zu bringen, sagt Thilo Hartmann, Leiter der CaritasKaufhäuser und der Caritas-Schreinerei. Manchmal ist es aber auch schon ein Erfolg, wenn Vermittlungshemmnisse so weit abgebaut werden, dass eine Stabilisierung eintritt und eine Vermittlung in eine Folgemaßnahme möglich wird.

Die Caritas-Schreinerei fertigt in erster Linie Betten und Lattenroste für die Caritas-Kaufhäuser in Grevenbroich und Neuss. Dort werden sie zu fairen Preisen verkauft. Für Empfänger von Transferleistungen, die

vom Jobcenter eine Wohnungs-Erstausrüstung bewilligt bekommen, werden in der Caritas-Schreinerei auch Küchenmöbel vormontiert.

Der Werkzeug- und Maschinenpark ist hochwertig: Vom kleinen Akkuschauber bis zur großen Plattensäge ist die Standard-Ausstattung eines Schreinereibetriebs vorhanden. Eine Formatkreissäge, ein Kantenanleimautomat, eine Abrichte, ein Dickenhobel, diverse kleinere Maschinen und Handwerkzeuge runden die Ausrüstung ab. So können die Maßnahmenteilnehmer unter realistischen Bedingungen die Grundzüge des Schreinerhandwerks erlernen. Bohren, Schleifen, Sägen, Fräsen, Montieren: Georg Steffen, der seit zehn Jahren als Anleiter tätig ist, erkennt mit seiner Erfahrung schnell, wem welche Aufgaben in welchem Tempo zugetraut werden können.

Dank ihrer guten Arbeit kann die Caritas-Schreinerei nun expandieren. Die CaritasSozialdienste haben gleich nebenan eine angrenzende Halle hinzugemietet. Damit wächst die Lagerfläche schlagartig von 75 auf über 600 Quadratmeter. Das eröffnet völlig neue Möglichkeiten. Hier können Neu- und Gebrauchtmöbel zwischengelagert werden. Auch eine Teilnutzung für eine Art „Werksverkauf“ ist denkbar. Eventuell werden auch Teile der Montage hierher verlagert, um die Abläufe in der mit 300 Quadratmetern doch etwas beengten Schreinerei zu entzerren.

Das würde eine noch bessere Anleitung ermöglichen – und vielleicht die ein oder andere zusätzliche Erfolgsgeschichte, von der Georg Steffen zu berichten weiß: Er erinnert sich an einen Teilnehmer, der mit denkbar schlechten Voraussetzungen antrat und noch während der Maßnahme einen Sucht-Rückfall erlitt. Doch der junge Mann kam zurück und startete durch. „Wenn Sie nicht gewesen wären, hätte ich es nicht geschafft“, sagte er später zu seinem Anleiter. Heute hat der Mann einen festen Job in einem Handwerksbetrieb.

*Bei der Arbeit:
Werkstattleiter
Georg Steffen
führt Langzeitar-
beitslose an
eine handwerk-
liche Tätigkeit
und damit
auch wieder
an den Ar-
beitsmarkt
heran.*



Aktionstag Glücksspielsucht

Anlässlich des jährlichen bundesweiten Aktionstages informierte die Fachstelle Glücksspielsucht am 27. Oktober über dieses Thema. Der bunte Stand auf dem Marktplatz in Neuss zog viele Blicke auf sich. Viele Menschen, ob alt oder jung, fühlten sich eingeladen, näher an den Stand zu kommen. Selbst Bürgermeister Reiner Breuer ließ sich aus dem Rathaus locken.



Auch Bürgermeister Reiner Breuer informierte sich am Caritas-Stand bei Celina Winkels, Verena Verhoeven, Leiterin der Fachstelle Glücksspielsucht, Nicole Verl und Wolfgang Sterkenburg (v.l.).

Engagiert mitgeholfen hat eine Partnerin eines mittlerweile seit vielen Jahren „abstinenten“ Glücksspielers. Sie versorgte sie die Besucher (und die Mitarbeiter) mit selbstgebackenem Stuten. Für die vielen Kinder, die mit großen und erwartungsvollen Augen am Stand stehen blieben, bastelte sie kunstfertig kleine Hunde aus Luftballons, die immer eine Riesenfreude bereiteten. Erwachsene trugen die sogenannten „giveaways“, kleine grüne Taschen mit der Telefon-Nummer der Infoline Glücksspielsucht, mit nach Hause.

Salafismus-Prävention

In Deutschland gilt der Salafismus als die am schnellsten wachsende und wegen ihrer Radikalität besonders gefährliche religiöse Strömung. Die Anhänger streben die wortwörtliche Interpretation des Korans an. Im Rahmen der Präventionsarbeit organisierte der Fachdienst für Integration und Migration gemeinsam mit dem Raum der Kulturen Neuss e.V. Angebote speziell für ehrenamtlich Engagierte in der Flüchtlingshilfe. Neben der Frage, warum sich viele junge Menschen für diese radikale Auslegung des Islam begeistern lassen, wurden die Hintergründe der salafistischen Szene beleuchtet und Lösungswege im Umgang mit dieser großen Herausforderung besprochen.

**Fachdienst für Integration und Migration
Dorota Hegerath**

Tel. 0172/6108695
dorota.hegerath@caritas-neuss.de

Reisen für und mit Senioren



Malerische Städtchen, herrliche Natur und ein echtes Gemeinschaftserlebnis: Das bieten die Caritas-Seniorenreisen Jahr für Jahr aufs Neue.

Mit einem attraktiven Reiseprogramm für Senioren weckt der Caritasverband Rhein-Kreis Neuss auch 2018 wieder Fernweh. Buchungen sind ab sofort möglich. Zu den Reisezielen gehören die schönsten Gegenden Deutschlands. Stationen sind unter anderem Bad Füssing, Bad Rothenfelde, Bad Pyrmont, Bad Neuenahr, Büsum oder Timmendorfer Strand. Wen es noch weiter in die Ferne zieht, der kommt an einem der sonnenreichsten Flecken Europas auf seine Kosten: Auf dem Programm steht nämlich auch eine Flugreise an die Costa Brava. Ebenfalls sehr attraktiv ist eine viertägige Flusskreuzfahrt auf Rhein, Main, Neckar und Mosel. Sportlich Aktive finden Gleichgesinnte auf einer Fahrradreise rund um Jever.

Die Reisen sind speziell auf Menschen ab 60 Jahre zugeschnitten. Bei jeder Reise sind ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei. Sie stehen am Reiseort als Ansprechpartner zur Verfügung und organisieren Ausflüge oder die Teilnahme an Veranstaltungen. Eine Übersicht über das gesamte Angebot mit detaillierten Informationen bietet der neue Prospekt für Seniorenreisen, der ab sofort erhältlich ist.

Caritas ReiseService für Senioren
Tel. 02131/291255
seniorenreisen@caritas-neuss.de

Das Caritas Kaufhaus in Grevenbroich bekommt eine neue Heimat. Der neue Standort an der Bergheimer Straße 54 bietet völlig neue Möglichkeiten in der Warenpräsentation.

Ein Kaufhaus zieht um

Das Caritas Kaufhaus in Grevenbroich sitzt auf gepackten Koffern. Zum Jahreswechsel wird die Einrichtung, die seit 2008 in der „Alten Molkerei“ an der Bergheimer Straße 13 beheimatet ist, umziehen. Das neue Domizil liegt nur 300 Meter entfernt, an der Bergheimer Straße 54. Dort, wo früher ein Baumarkt war, können Caritas-Kunden in Kürze qualitativ hochwertige gebrauchte Möbel, aber auch Hausrat und Kleidung zu günstigen Preisen kaufen.

präsentieren. Das alte Domizil hatte dank einer liebevollen Einrichtung Charme, war aber eher verwinkelt. Einiges – zum Beispiel Babyartikel oder Umstandsmode – konnte aus Platzmangel nur in geringem Maß gezeigt werden. Zudem waren die Kleidungs- und die Möbelabteilung in zwei verschiedenen Gebäudeteilen untergebracht, die nicht barrierefrei zugänglich waren. In den neuen Räumlichkeiten befinden sich alle Verkaufsflächen auf der gleichen Ebene und sind auch für mobilitätseinge-

gehen, damit das Kaufhaus zum Jahresbeginn wieder eröffnen kann.

Das Caritas Kaufhaus mit den beiden Standorten in Neuss und Grevenbroich hat zum Ziel, langzeitarbeitslose Menschen in verschiedenen Beschäftigungsprojekten wieder an den Arbeitsmarkt heranzuführen, erklärt Thilo Hartmann, Leiter der Caritas Kaufhäuser. Die Maßnahmen werden in der Regel durch das Jobcenter gefördert. Das Caritas Kaufhaus bietet einen realistischen Trainingsrahmen für verschiedenste Aufgaben in den Bereichen Verkauf, Handwerk, Lager und Transport. Die Teilnehmer werden in den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern eingearbeitet, geschult und je nach Bedarf auch sozialpädagogisch begleitet. Auf diese Weise haben schon viele Langzeitarbeitslose wieder eine neue berufliche und persönliche Perspektive gewinnen können. Aktuell sind 22 Maßnahmenteilnehmer im Grevenbroicher Caritas Kaufhaus beschäftigt.

Im Kaufhaus werden gespendete Waren – Kleidung, Möbel und verschiedene Haushaltsartikel – angeboten. Diese Spenden sind weiterhin sehr willkommen, um den Caritas-Kunden etwas anbieten und um den Maßnahmenteilnehmern entsprechendes „Arbeitsmaterial“ zur Verfügung stellen zu können. Die gespendeten Artikel werden sortiert, ausgezeichnet und ansprechend präsentiert. **Das Kaufhaus steht grundsätzlich für alle Bürger offen. Mit ihrem Einkauf unterstützen die Kunden nicht nur gemeinnützige soziale Dienste, sondern leisten auch einen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Denn die gespendeten Gebraucht Möbel enden nicht auf der Mülldeponie, sondern fließen zurück in den Verwertungskreislauf.**



Anpacken für den Umzug: Zwei Mitarbeiter des Caritas-Kaufhauses beim Möbelschleppen.

Für das Caritas Kaufhaus bedeutet der Umzug einen weiteren Schritt nach vorn. Die Verkaufsfläche vergrößert sich gegenüber dem alten Standort von 500 auf 750 Quadratmeter, erläutert Einrichtungsleiter Dieter Busch. Hinzu kommen Büro-, und Schulungsräume sowie Lagerfläche. Der Umzug wurde nötig, weil der Mietvertrag an der Bergheimer Straße 13 ausläuft. Ideal ist der neue Standort nicht nur wegen der räumlichen Nähe zur Alten Molkerei, in der nach wie vor viele andere Caritas-Dienste untergebracht sind. An der Bergheimer Straße 54 lässt sich die Ware wesentlich großzügiger und übersichtlicher

schränkte Personen gut zu begehen.

Im neuen Caritas Kaufhaus befindet sich alles unter einem Dach. Kunden können sich schon beim Eintreten leicht orientieren und sich einen ersten Überblick verschaffen. „Wir können unseren Kunden nun ein noch schöneres Einkaufserlebnis bieten, und für uns selbst werden die logistischen Abläufe wesentlich einfacher“, sagt Busch.

Mit Trennwänden, Regalsystemen sowie großformatigen Fotos und Schautafeln wird eine Art Leitsystem für die Kaufhaus-Besucher geschaffen. Der Umzug soll noch vor Weihnachten über die Bühne

CaritasKaufhaus Grevenbroich
Dieter Busch

Tel. 02181/8199-199
dieter.busch@caritas-neuss.de

Als Radenka Mazic 2015 aus Bosnien nach Deutschland kommt, kann sie nur „Guten Tag“ sagen. Sie ist ihrem Mann nachgefolgt, der seit drei Jahren eine Arbeitsstelle in Deutschland hat. Für die Frau, die vorher als Verkäuferin gearbeitet hat, ist es ein völliger Neuanfang – mit 41. Radenka Mazic hat es geschafft. Sie ist in der Ausbildung zur Altenpflege-Fachkraft im Caritashaus Hildegundis von Meer.

Die neue berufliche Perspektive hat sie sich mit Fleiß und Beharrlichkeit erarbeitet. Das Sprungbrett für sie war das Projekt „Bunte Pflege“, das der Caritas-Fachdienst für Integration und Migration (FIM) 2013 gestartet hat, um Menschen mit Migrationshintergrund eine nachhaltige Ausbildung in einem Pflegeberuf zu ermöglichen. Es ist ein Projekt mit doppeltem Nutzen: Es wirkt dem dramatischen Fachkräftemangel in der Pflege entgegen und hilft zugleich, die Arbeitslosigkeit unter Migranten zu verringern.

Ebenso wie Radenka Mazic haben auch Xinghui Fan, die aus China stammt, und Vasileos Papadimitriou, der griechische Wurzeln hat, die „Bunte Pflege“ als Starthilfe genutzt. Xinghui Fan beginnt ihre Ausbildung zur Altenpflege-Fachkraft in Kürze, ebenfalls im Caritashaus Hildegundis von Meer. Vasileos Papadimitriou absolviert gerade seine Ausbildung im Caritashaus Aldegundis in Kaarst-Büttgen.

Eineinhalb Jahre dauert das Projekt insgesamt. Die ersten sechs Monate dienen als intensive Ausbildungsvorbereitung. In dieser Phase stehen unter anderem berufsbezogenes Sprachtraining, pflegefachlicher Unterricht, interkulturelles Training, die Vermittlung von



Das Projekt Bunte Pflege eröffnet Zuwanderern Perspektiven in einem Pflegeberuf und wirkt dem Fachkräftemangel in diesem Bereich entgegen. Der Erfolg ist bemerkenswert.

„Ich bin sehr stolz“

Schlüsselkompetenzen, Kommunikationstraining sowie Bewerbungs- und Stressmanagement auf dem Stundenplan.

Die Bilanz beeindruckt: Allein in den letzten zwei Jahren durchliefen 50 Teilnehmer die Bunte Pflege. Sie stammen aus 23 verschiedenen Herkunftsländern, zum Beispiel Syrien, Nigeria, Polen, Türkei, Armenien, Afghanistan oder Vietnam. Das Projekt vereint also unterschiedlichste Sprach- und Kulturkreise. Umso höher ist die Integrationsleistung zu bewerten, die hier erbracht wird. Und umso bemerkenswerter ist der praktische Erfolg der Buntten Pflege: **62 Prozent der Teilnehmer wurden in eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit im Pflegebereich vermittelt, berichtet Projektleiterin Linda Wegner vom FIM.**

„Ich bin sehr stolz“, sagt Vasileos Papadimitriou. Der 44-Jährige war in seinem „ersten Leben“ Elektriker in einem Industriebetrieb in Griechenland. Auch um den Kindern eine bessere Perspektive zu bieten, ging er mit seiner Familie vor gut zwei Jahren nach Deutschland. Er entschied sich für einen Neuanfang in einem völlig anderen Beruf. Als angehender Altenpfleger arbeitet er im Caritashaus Aldegundis zum ersten Mal mit Menschen. „Das liegt mir“, hat er nach seinen ersten Ausbildungswochen festgestellt.

Xinghui Fan hatte in China ein Studium der Public Relations abgeschlossen, als sie 2010 nach Deutschland kam. Es war eine Familienzusammenführung. Ihr Mann arbeitet bereits länger in Deutschland. Das Paar gründete hier eine

Familie. Weil das PR-Studium aus China in Deutschland nicht anerkannt wurde, nutzte Xinghui Fan die Bunte Pflege, um sich neu zu orientieren. Sie hat diesen Schritt nicht bereut. „Ich möchte arbeiten, und das war der richtige Weg“, sagt die 32-Jährige.

Lydia Wisner, Leiterin des Caritashauses Hildegundis von Meer in Meerbusch-Osterath, freut sich über den „bunten“ Pflegenachwuchs. **„Der Fachkräftemangel ist ein großes Thema in der Altenpflege. Es ist sehr schwierig, guten Pflege-Nachwuchs zu bekommen. Gerade darum ist die Bunte Pflege ein prima Projekt.“**

Mit der Motivation und dem Engagement der Bunte-Pflege-Teilnehmer hat sie sehr positive Erfahrungen gemacht, und



Xinghui Fan, Vasileos Papadimitriou und Radenka Mazic (v.l.) haben über das Projekt „Bunte Pflege“ neue berufliche Perspektiven in einem Pflegeberuf gefunden.

zwar unabhängig von deren Herkunft: „**Wer in der Pflege arbeiten möchte, muss das Herz auf dem rechten Fleck haben. Das hat nichts mit der Nationalität zu tun.**“

Fachdienst für Integration und Migration
Linda Wegner
Projektleitung Bunte Pflege

Salzstraße 55, 41460 Neuss
Tel. 02131/26 93-0
fim@caritas-neuss.de

Schulstart: Galeria Kaufhof erfüllt Kinderwünsche

Eine besondere Unterstützung für Kinder aus einkommensschwachen Familien stellte die Galeria Kaufhof zum Schulstart auf die Beine. Im Rahmen einer Wunschzettelaktion erhielten rund 50 Schulanfänger durch Vermittlung der Caritas-Fachdienste Artikel im Wert von 15 Euro. Diese hatten sich die Kinder per Wunschzettel zum Schulstart gewünscht.

Die liebevoll verpackten Geschenke – vom Zeichenblock über das Stifte-Mäppchen bis hin zum Zirkel oder Malkasten – wurden in festlichem Rahmen im Kaufhof-Restaurant an die vom Caritasverband betreuten Mädchen und Jungen übergeben. Gesponsert wurden die Geschenke von Kaufhof-Kunden, die einen der Wunschzettel übernommen hatten. Die wenigen übrig gebliebenen Wünsche erfüllte die Galeria Kaufhof selbst, so dass kein Kind leer ausging.

Für Caritas-Mitarbeiterin Ulrike Levertz vom Fachdienst für Integration und Migration ist die Aktion eine tolle Unterstützung ihrer Arbeit: „Den von uns betreuten Familien fällt es oft schwer, die Kosten für den Schulbedarf aufzubringen. Entsprechend groß war die Freude der Kinder bei der Geschenkeübergabe.“



Caritas-Mitarbeiterin Ulrike Levertz mit Andrea Neukirchen (Galeria Kaufhof) und Schulsozialarbeiterin Fatma Pekin-Aras (v.l.) bei der Geschenkeübergabe.

20 Jahre Fachstelle Glücksspielsucht

Am 8. September feierte die Fachstelle Glücksspielsucht ihr 20-jähriges Jubiläum. Im Kreis von Kollegen aus vielen Beratungsstellen und Kliniken aus NRW blickten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zwei Jahrzehnte ihrer Arbeit zurück. Ilona Füchtenschneider, Leiterin der Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht NRW, Dirk Jünger, Abteilungsleiter Soziale Dienste, und Dieter Bettinger vom Verband Spielsucht, Prävention und Hilfe (SPuH) lobten die geleistete Arbeit.

Unter der Überschrift „Denn alle Lust sucht Ewigkeit“ referierte Doris Ostermann, Supervisorin und Coach, zum Thema Arbeitszufriedenheit. Mit großem Interesse beteiligten sich die Zuhörer und Zuhörerinnen an den von Doris Ostermann gestellten kleinen Aufgaben. Es gelang ihr, deutlich zu machen, dass es bei allen Einschränkungen, die man in seinem Arbeitsalltag erlebt, vor allem die eigene Haltung ist, die mit darüber entscheidet, wie man sich der eigenen Arbeit gegenüber erlebt.

Impressum

Caritas Aktuell 19. Jg., Nr. 3/2017

Herausgeber: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. · Hans W. Reisdorf (V.i.S.d.P.) · Montanusstraße 40 · 41515 Grevenbroich
Tel.: 02181/238-00 · Fax: 02181/238-111 · E-Mail: info@caritas-neuss.de · Internet: www.caritas-neuss.de

Redaktion: Jochen Smets Journalistenbüro · Tel.: 02163/990000 · smets@text-kontor.com

Layout: Werbeatelier Decker · Tel.: 0211/99547466 · atelierdecker@arcor.de

Druck: satz- und druckprojekte TEXTART verlag, Solingen, textart@t-online.de

Interkulturelle Woche

Spannendes Programm unter dem Leitmotto „Vielfalt verbindet“



Interreligiöser Austausch: Moscheebesuch im Rahmen der interkulturellen Woche.

„Vielfalt verbindet“: Unter diesem Leitgedanken organisierte die Caritas im Rahmen der interkulturellen Woche auch in diesem Jahr unterschiedliche Ausstellungen, Informationsveranstaltungen und Workshops im Rhein-Kreis Neuss. So boten Wanderausstellungen des Fachdienstes für Integration und Migration (FIM) der CaritasSozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH zu den Themen „Migration, Heimat und Werte in verschiedenen Religionen“ Foren, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Eine weitere Gelegenheit, sich über die vielfältigen kulturellen und religiösen Hintergründe zu informieren, ermöglichte die Projektausstellung „Was verbinde ich mit „Heimat“. Die Ausstellung wurde mit Unterstützung der Stadt Neuss erarbeitet. Der

Mit einer Mitarbeiterbefragung haben die CaritasSeniordienste vor zwei Jahren einen Prozess gestartet, um die Arbeitsplatzzufriedenheit weiter zu verbessern. Bei der Umsetzung der Maßnahmen werden die Mitarbeiter aktiv eingebunden.

Betroffene zu Beteiligten machen

Wie ist die Arbeitszufriedenheit in den sechs Caritashäusern? Fühlen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz wohl? Was gefällt ihnen, und wo sehen sie Verbesserungsbedarf? Diesen und anderen Fragen möchten die CaritasSeniordienste auf den Grund gehen. Darum fand schon im Herbst 2015 eine Mitarbeiterbefragung statt. Die Mitarbeiter hatten dabei Gelegenheit, sich zu ihrer Arbeitssituation zu äußern. Um authentische und ungeschönte Ergebnisse zu erzielen, blieb die Umfrage anonym.

Diese Befragung markierte den Beginn eines Prozesses, der nach wie vor andauert. **„Unser Ziel ist es, eine Arbeitsplatzkultur und ein Miteinander zu schaffen, das die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als gut, im Idealfall sogar als ausgezeichnet empfinden“**, sagt Petra Hesse-Großmann, Abteilungsleitung Personalmana-

gement. Ganz bewusst wurde der anonyme Ansatz gewählt, um Unzufriedenheiten oder Tabuthemen aufzuspüren, die ansonsten vielleicht eher nicht artikuliert werden. So entsteht ein objektives Meinungsbild, das Ansatzpunkte für Verbesserungen gibt. Zu den Themen, die in der Befragung aufgegriffen wurden, zählten unter anderem Führungskultur, Weiterbildungsmöglichkeiten, Stressempfinden, Work-Life-Balance, Gesundheitsförderung und Bezahlung.

Die Ergebnisse der Befragung wurden Anfang 2016 zunächst den Heimleitungen und dann auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern präsentiert. Damit wurde ein Dialog in Gang gesetzt. **„Wir wollen Betroffene zu Beteiligten machen und die Impulse aus der Mitarbeiterbefragung nutzen. Darum binden wir die Mitarbeiter auch bewusst in den Umsetzungsprozess ein“**, erklärt Lydia Wisner, Einrichtungsleitung



Workshop für mehr Zivilcourage und die umfangreichen Angebote zu aktuellen Themen in der Flüchtlings- und Migrationsarbeit schafften vielfältige Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten.

Zum Abschluss der Aktionswoche führte der FIM in Kooperation mit der evangelischen Reformationskirchengemeinde und den „Puzzle-Frauen für Toleranz und Dialog“ eine Dialogveranstaltung durch. Das Motto lautete: „Was ich dich schon immer einmal fragen wollte“.

Ausstellungen zu den Themen „Migration und Integration“ können auf Anfrage kostenfrei ausgeliehen werden.

Info und Kontakt:

Dorota Hegerath
dorota.hegerath@caritas-neuss.de

Bürgerpreis für Netzwerker

Klaus Dieter Hahn wurde beim deutschen Bürgerpreis in der Kategorie „Alltagshelden“ durch die Bürgerstiftung Jüchen für sein ehrenamtliches Engagement im Seniorennetzwerk 55plus, insbesondere im Projekt „Helfende Hände Jüchen“, ausgezeichnet. Am 6. September verlieh Dagmar Schroeder als Vorsitzende der Bürgerstiftung Herrn Hahn im Rahmen einer Feierstunde die Auszeichnung im Foyer der Sparkasse Neuss.

Der Bürgerpreis wird seit 2009 von der Bürgerstiftung Jüchen vergeben. Der Preis ist eine Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements im kulturellen Umfeld der Gemeinde.



Dagmar Schroeder verlieh den Bürgerpreis an Klaus Dieter Hahn.

des Caritas-Seniorenzentrums Hildegundis von Meer.

Drei Handlungsfelder haben bei der Umsetzung von Maßnahmen Priorität: Teamgeist, Glaubwürdigkeit und Respekt. In **Mitarbeiterworkshops erarbeiteten die**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eigenständig Vorschläge zur Verbesserung der drei Handlungsfelder. Die Umsetzung wird in jedem Caritashaus nach und nach individuell gestaltet und organisiert. Jedes Haus hat einen Maßnahmenplan entwickelt, der einen systematischen Überblick über die laufenden bzw. geplanten Prozesse liefert. Dieser Maßnahmenplan wird quartalsweise aktualisiert.

Das Spektrum der Ideen, die nun schrittweise umgesetzt werden, ist breit gefächert: Beispielsweise haben einige Häuser für neue Mitarbeiter eine Info-Mappe zur Vorstellung der Einrichtung entwickelt. Umgesetzt wird auch die Idee, dass die Bereichsleitungen in allen Stationen des jeweiligen Hauses hospitieren, um die Aufgaben und Abläufe der anderen Bereiche kennenzulernen und so die Organisation der Schnittstellen zu optimieren. In verschiedenen Caritashäusern bietet jeder Wohnbereich einen eigenen Angehörigenabend an, um Transparenz nach außen zu

schaffen. Im Sinne der Mitarbeitergesundheit werden Rückenmassagen angeboten – gerade im auch körperlich oft fordernden Bereich der Pflege ist das ein wertvoller Service. Ein weiteres Beispiel für Maßnahmen, die aus der Befragung erwachsen, sind Infoveranstaltungen zu den Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes um aufzuzeigen, nach welchen Kriterien Eingruppierungen erfolgen und wie sich die Höhe einer Vergütung bestimmt.

Ob und inwieweit diese und andere Maßnahmen schon Auswirkungen auf die Arbeitsplatzkultur hatten, soll eine erneute Mitarbeiterbefragung zeigen. Sie wird im zweiten Quartal 2018 stattfinden. Das Thema Mitarbeiterbeteiligung und -zufriedenheit bleibt in den Caritashäusern also ganz oben auf der Tagesordnung.

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss
Petra Hesse-Großmann
Abteilungsleitung Personalmanagement

Montanusstraße 40, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181 238-203
petra.hesse-grossmann@caritas-neuss.de



Foto: Woodapple - Fotolia.com

Kinder · Familien · Senioren**Schwangerschaftsberatungsstelle
esperanza***esperanza Dormagen:***Schwangerschaftsberatung/
Väterberatung**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-200
esperanza@caritas-neuss.de

Kindertagespflege

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-200
esperanza@caritas-neuss.de

**Wohnmodell „Haus der Familie“
für Schwangere, Alleinerziehende
und junge Familien**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-200
esperanza@caritas-neuss.de

*esperanza Grevenbroich:***Schwangerschaftsberatung/
Väterberatung**

Bergheimer Str. 13, 41515 Grevenbroich
Anmeldung über Sekretariat Dormagen:
Tel. 02133/2500-200
esperanza@caritas-neuss.de
www.esperanza-online.de

Baby-Begrüßungsdienst

Bergheimer Str. 13, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199212
bbd@caritas-neuss.de
www.bbd-grevenbroich.de

Erziehungs- und Familienberatung**Erziehungs- und Familien-
beratungsstelle balance, Neuss**

Kapitelstr. 30, 41460 Neuss
Tel. 02131/3692830
balance@caritas-neuss.de
www.beratung-in-neuss.de

Schreibbabyberatung

Micheline Müller
Kapitelstr. 30, 41460 Neuss
Tel. 02131/3692830
balance@caritas-neuss.de
www.beratung-in-neuss.de

**Erziehungs- und Familien-
beratungsstelle Grevenbroich**

Montanusstr. 23 a
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/3250
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de
www.beratung-in-grevenbroich.de

**Erziehungs- und Familien-
beratungsstelle Dormagen**

Frankenstr. 22, 41539 Dormagen
Tel. 02133/43022
efb.dormagen@caritas-neuss.de
www.beratung-in-dormagen.de

**Erziehungs- und Familienberatung,
Regionalstelle Jüchen (Haus Katz)**

Alleestr. 5, 41363 Jüchen
Tel. 02165/912885
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de

**Erziehungs- und Familienberatung,
Regionalstelle Rommerskirchen**

Gillerstr. 2, 41569 Rommerskirchen
Tel. 02183/82482
efb.dormagen@caritas-neuss.de

**Projekt „Aufwind“ - Hilfe für
Kinder psychisch kranker Eltern**

Micheline Müller
Erziehungs- und Familien-
beratungsstelle balance, Neuss
Tel. 02131/3692830
Susanne Ricken
KiZ - Kinder im Zentrum
Tel. 02131/889-157
balance@caritas-neuss.de
www.beratung-in-neuss.de

Gemeindecaritas**Fachberatung Neuss**

Rheydtter Str. 176, 41464 Neuss
Tel. 02131/889-152
hildegard.reuter@caritas-neuss.de

Fachberatung Grevenbroich

Bergheimer Str. 13, 41515 Grevenbr.
Tel. 02181/8199-207
juergen.weidemann@caritas-neuss.de

Fachberatung Dormagen

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-107
ingrid.freibeueter@caritas-neuss.de

Freiwilligen Zentrale Neuss

Meererhof L20, 41460 Neuss
Tel. 02131/166206
info@freiwilligenzentrale-neuss.de
www.freiwilligenzentrale-neuss.de

Fachbereich Senioren**Wohnberatungsagentur Rhein-Kreis
Neuss / Wohnberatung Neuss**

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss
Für Neuss, Kaarst + Meerbusch:
Marion Schröer
Tel. 02131/291255
wohnberatung@caritas-neuss.de

Wohnberatung Grevenbroich

Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Für Grevenbroich, Dormagen,
Rommerskirchen, Jüchen +
Korschenbroich:
Beate Müller
Tel. 02181/8199-360
beate.mueller@caritas-neuss.de
Cordula Bohle
Tel. 02181/8199-370
cordula.bohle@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Neuss

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss
Für Neuss + Meerbusch:
Renate Gerlach
Tel. 02131/273722
wohnberatung.gerlach@
caritas-neuss.de
Marion Schröer
Tel. 02131/291255
wohnberatung@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Grevenbroich

Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Beate Müller, Tel. 02181/8199-360
beate.mueller@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Monika Steffen, Tel. 02133/2500-114
monika.steffen@caritas-neuss.de
Karin Graf-Rastetter, T. 02133/2500-104
karin.graf-rastetter@caritas-neuss.de

ReiseService für Senioren

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss
Tel. 02131/291255
seniorenreisen@caritas-neuss.de

**MahlzeitenService in Dormagen
Rommerskirchen u. Grevenbroich**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-555
mahlzeitenservice@caritas-neuss.de

Angebote für Menschen mit Demenz

Bergheimer Str. 13, 41515 Grevenbr.
Tel. 02181/8199-370
cordula.bohle@caritas-neuss.de

Mehrgenerationenhaus Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-108
heinz.schneider@caritas-neuss.de

Netzwerk Neuss-Mitte

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss
Tel. 02131/272138 (Netzwerkbüro)
Tel. 02131/1258790
bettina.kasche@caritas-neuss.de
www.netzwerk-neuss.de

Netzwerk Jüchen

Alleestr. 5, 41363 Jüchen (Haus Katz)
Tel. 02165/912886
heinz.schneider@caritas-neuss.de
www.netzwerk-juechen.de

Netzwerk Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-108
heinz.schneider@caritas-neuss.de
www.netzwerk-dormagen.de

Fachbereich Familie und Jugend**Kindertagesstätte im
„Haus der Familie“**

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-500
kita.dormagen@caritas-neuss.de

Kindertagesstätte Sonnenschein

Bockholtstr. 51, 41460 Neuss
Tel. 02131/548241
kita.sonnenschein@caritas-neuss.de

Kindertagesstätte Nievenheim

Conrad-Schlaun-Str. 22
41542 Dormagen
Tel. 02133/92705
kita.nievenheim@caritas-neuss.de

Flexible Erziehungshilfe Dormagen

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-0
fed@caritas-neuss.de

Aufsuchende Familienhilfe

(Korschenbr., Jüchen, Rommersk.)
Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-16
afh@caritas-neuss.de

**Allgemeine Sozialberatung
Dormagen**

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-104
karin.graf-rastetter@caritas-neuss.de

Familienpflege

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-113
familienpflege@caritas-neuss.de

Mutter-Kind-Kuren

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-101
kuren@caritas-neuss.de

Stationäre Seniorendienste**Seniorenzentrum Nievenheim**

- Caritashaus St. Josef
- Wohnen mit Service St. Andreas
- Caritashaus St. Franziskus
Conrad-Schlaun-Str. 18-18b
41542 Dormagen
Tel. 02133/2967-00
josef@caritas-neuss.de

**Caritashaus St. Barbara
Wohnen mit Service
St. Elisabeth**

Montanusstr. 42
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/23802
barbara@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Elisabeth

Elisabethstr. 4
41569 Rommerskirchen
Tel. 02183/4175-0
elisabeth@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Theresenheim

Theresienstr. 4-6
41466 Neuss
Tel. 02131/7183-0
theresienheim@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Aldegundis

Driescher Str. 33
41564 Kaarst / Büttgen
Tel. 02131/6610-0
aldegundis@caritas-neuss.de

**Seniorenzentrum
Hildegundis von Meer**

- Caritashaus Hildegundis von Meer
- Wohnen mit Service
Bommershöfer Weg 50
40670 Meerbusch
Tel. 02159/525-0
hildegundis@caritas-neuss.de

Tagesstätte für Senioren

Meerbusch-Osterath
siehe Hildegundis von Meer

Ambulante Pflege + Betreuung**Ambulante Dienste**

Rheydter Straße 174
41464 Neuss
ambulante.pflege@caritas-neuss.de

Ambulante Pflege**Caritas-Pflegestation Dormagen**

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133 / 2500-222
cps.dormagen@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Grevenbroich/Rommerskirchen

Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Tel. 02181 / 8199-33
cps.grevenbroich@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Kaarst

Driescher Str. 15
41564 Kaarst
Tel. 02131 / 98959-8
cps.kaarst@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Neuss-Mitte/Süd

Rheydter Str. 174
41464 Neuss
Tel. 02131 / 889-144
cps.neuss-mitte-sued@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Neuss-Nord

Plankstr. 64
41462 Neuss
Tel. 02131 / 9112-12
cps.neuss-nord@caritas-neuss.de

Caritas-Palliativpflege im Rhein-Kreis Neuss

Rheydter Str. 174
41464 Neuss
Tel. 02131 / 889-144
cps.neuss-mitte-sued@caritas-neuss.de

Sonstige Angebote**Haus-Notruf-Dienst**

Rheydter Str. 174, 41464 Neuss
Tel. 02131 / 889-134
hausnotruf@caritas-neuss.de

Mahlzeitendienst Kaarst

Driescher Str. 15, 41564 Kaarst
Tel. 02131 / 98959-8
cps.kaarst@caritas-neuss.de

Der Alte Salon Tagespflege für Senioren

Josef-Steins-Str. 64
41540 Dormagen
Tel. 02133/9792255
der.alte.salon@caritas-neuss.de

Fachseminar**Hildegard Pautsch Bildungszentrum**

Buschhausen 16
41462 Neuss
Tel. 02131/298370
info@fsa-neuss.de

Soziale Dienste**Arbeit + Beschäftigung**

Caritas-Kaufhaus Neuss
Schulstraße 6, 41460 Neuss
Tel. 02131/275435
kaufhaus-ne@caritas-neuss.de

Caritas-Kaufhaus Grevenbroich

Bergheimer Str. 54
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-199
kaufhaus-gv@caritas-neuss.de

Radstation Neuss

Further Straße 2, 41460 Neuss
Tel. 02131/6619890
radstation@caritas-neuss.de

Radstation Grevenbroich

Bahnhofsvorplatz 1
41516 Grevenbroich
Tel. 02181/162685

Radstation Dormagen

Willy-Brandt-Platz 1, 41539 Dormagen
Tel. 02133/9749234

Suchtkrankenhilfe

Suchthilfezentrum Neuss
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
Tel. 02131/889-170
fachambulanz@caritas-neuss.de

Café Ons Zentrum Der alkoholfreie Treff
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
Tel. 02131/889-160
onszentrum@caritas-neuss.de
www.cafe-ons-zentrum.de

KiZ (Kids im Zentrum)
Tel. 02131/889-170
kiz@caritas-neuss.de

Fachstelle Glücksspielsucht
Tel. 02131/889-170
info@spielsucht.net
www.spielsucht.net

Suchthilfezentrum Grevenbroich

Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/5665
fachambulanz@caritas-neuss.de

Suchthilfezentrum Dormagen

Unter d. Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-333
fachambulanz@caritas-neuss.de

Wohnheim Haus am Stadtpark

Jülicher Str. 61, 41464 Neuss
Tel. 02131/7437-0
stadtpark@caritas-neuss.de

Wohngruppe Kapitelstraße

Kapitelstraße 63, 41460 Neuss
Tel. 02131/527390-0
wohngruppe@caritas-neuss.de

Betreutes Wohnen für Suchtkranke

- Breite Str. 105, 41460 Neuss
Tel. 02131/7395230
- Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/2133837
betreuteswohnen@caritas-neuss.de

Wohnungslosenhilfe/ Gefährdetenhilfe**Fachberatung – Café Ausblick**

Allgemeine Sozialberatung
Breite Str. 105, 41460 Neuss
Tel. 02131/7395220
cafe-ausblick@caritas-neuss.de

Ambulant betreutes Wohnen

Breite Str. 105, 41460 Neuss
Tel. 02131/7395234
betreuteswohnen@caritas-neuss.de

FaKt. Fachberatungs- und Kontaktstelle

Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-13
fakt@caritas-neuss.de

Frau-Ke Fachberatungs- und Kontaktstelle für Frauen

Tel. 02181/819910
frau-ke@caritas-neuss.de

Ambulant betreutes Wohnen

Bergheimer Str. 105, 41515 Grevenbr.
Tel. 02181/819930
betreuteswohnen.gv@caritas-neuss.de

Wohnungsnothilfe

Dorfstr. 1, 40667 Meerbusch
Mobil: 0151/14 555 155

Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung

Bergheimer Str. 13, 41515 Grevenbr.
Tel. 02181/819925
schuldnerberatung@caritas-neuss.de

Fachdienst für Integration und Migration**Caritashaus International**

Salzstr. 55, 41460 Neuss
Tel. 02131/2693-0
fim@caritas-neuss.de

Außenstelle Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-0

Außenstelle Grevenbroich

Bergheimer Str. 13, 41515 Grevenbr.
Tel. 02181/8199-205

Flüchtlingsberatung Meerbusch

- Cranachstr. 2
40667 Meerbusch-Büderich
Tel. 02132/757758
- Paul-Jülke-Straße 3
40670 Meerbusch-Strümpf
Tel. 0172/4677392
- Bösinghoner Str. 57
40668 Meerbusch-Bösinghoven
Tel. 0157/30204559

Caritashaus Barbaraviertel

Dyckhofstr. 33, 41460 Neuss
Tel. 02131/313588-6

Mietertreffpunkt MARIBU

Marienburg Str. 27a, 41462 Neuss
Mobil: 0157/34474921

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

im Rathaus der Stadt Neuss
Büchel 6, 41460 Neuss
Tel. 02313/905090

Geschäftsstelle

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. – Geschäftsstelle
Montanusstr. 40, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/238-00
info@caritas-neuss.de
www.caritas-neuss.de



Ehrenamt ist Ehrensache!



Freiwilligenzentrale Neuss

Ehrenamtliches Engagement

Selbstbestimmt Verantwortlich Engagiert

Finden Sie mit uns
Ihr **Ehrenamt!**

Ihr Team der **Freiwilligenzentrale Neuss**

Gute Gründe für ein **Ehrenamt:**

- Etwas Neues ausprobieren
- Anerkennung und Wertschätzung finden
- Etwas in Bewegung setzen
- Sozial engagiert sein
- Neue Fähigkeiten entdecken
- Aktiv bleiben

Freiwilligenzentrale Neuss

Meererhof L 20, 41460 Neuss

Tel.: 02131 - 16 62 06

Fax: 02131 - 31 61 37

Email: info@freiwilligenzentrale-neuss.de

www.freiwilligenzentrale-neuss.de



Träger der Freiwilligenzentrale Neuss:



Caritasverband
Rhein-Kreis Neuss e.V.

